



Foto: Huber



Foto: BUND



Foto: pixequellende



Foto: pixequellende



Foto: BUND



Hotel Berghaus Hohe Flum, Wiechs: Samstag bis Mittwoch ab 11 Uhr geöffnet.

steil hinauf in Richtung Nordschwaben. Nach 300 m biegt der Weg links vor einer Kuppe ab (Vorsicht Gegenverkehr!). Dann geht es durch Steuobstwiesen sanft bergab in Richtung Dossenbach. Kurz nach Eintritt in den Wald bitte nach links in den Greistelweg abbiegen. Bald öffnet sich der Blick wieder über Felder und Wiesen. Der Weg folgt einem Heckensaum, an der Kreuzung Greistel geradeaus an großflächigen Sturmschäden vorbei nach links hinunter bis zur Johannishütte (492 m).

18,3 km

An der Johannishütte biegt der Weg links ab. Man folgt einer etwas holprigen und abschüssigen Wegstrecke bis zur Schopfheimer Motocrossstrecke, hier rechts hinauf aufs freie Feld. Dann links abbiegend wird die L 145 Schopfheim-Dossenbach erreicht und überquert (Vorsicht Verkehr!). Wieder im Wald geht es links ab, danach folgen Obstplantagen, Streuobstwiesen, ein Baustofflager (Eckenstein) und eine Baumschule. Bei der Kreuzung Geißlerweg hält man sich rechts, erreicht ein mit Büschen gesäumtes Grundstück und biegt dort nach links auf die Alte Wehrer Straße. Weiter den Schildern folgend trifft man auf die Abzweigung zum Eichener See, ein Karstsee, der nur zeitweise Wasser führt. Er liegt nur wenige Meter rechts. Ein Abstecher lohnt sich.

23,2 km

Bei einem Parkplatz wird die B 518 Schopfheim-Wehr überquert (Vorsicht Verkehr!). Ein Feldweg entlang der B 518 in Richtung Schopfheim führt nach

wenigen Metern zu einem weiteren Parkplatz. Hier nach rechts über eine offene Hügellandschaft, teils durch Streuobstwiesen, teils am Waldsaum entlang führt der Weg nach Kürnberg (405 m) auf die Kreisstraße 6352. Das Gasthaus Sternen bietet dort ein herzhaftes Vesper und Erfrischungen für eine Rast. Auf dem ausgeschilderten Radweg durch Kürnberg geht es in Richtung Gersbach bis zur Abzweigung links zum Weiler Sattelhof (544 m). Ein Blick weit hinunter ins Wiesental und über den Dinkelberggrücken belohnt für den Weg. Wer sich darüber hinaus belohnen möchte, kann das auf der Terrasse des Restaurants Café Reichert bei Kaffee und hausgemachtem Kuchen tun.

28,1 km

Ab Sattelhof beginnt eine aussichtsreiche Fahrt entlang des Abhangs der Hohen Möhr durch die zu Raitbach zählenden Weiler mit ihrer dörflichen Struktur. In Scheuermatt bleiben wir auf dem kleinen Sträßchen am Friedhof vorbei. Der Weg senkt sich merklich und von schöner Aussicht begleitet geht es durch ein kurzes Waldstück, vorbei an einem schön gelegenen Bolzplatz bis zu einer Wegkreuzung am Waldrand, die durch eine markante Eiche auffällt. Hier biegt der Weg um 180 Grad nach rechts und führt hinunter ins Unterdorf Raitbach. Dort erreicht man die K 6339. Im Schuss geht es hinab ins Wiesental.

33,3 km

Dort, rechts an der B 317, wird die **Bahnstation Hausen-Raitbach** erreicht, der Endpunkt des Dinkelberg-Höhenradwegs.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ist unter anderem aus dem erfolgreichen Widerstand gegen das Kernkraftwerk Wyhl entstanden. Er zählt mit fast 400.000 Mitgliedern und Förderern, darunter 70.000 alleine in Baden-Württemberg zu den größten Umweltverbänden. Mit anderen Organisationen aus aller Welt ist er unter „Friends of the Earth“ vereint und nimmt Einfluss auf nationale und internationale Umweltpolitik.



In der Region engagiert sich der BUND für den Natur- und Artenschutz, also Mäh- und Pflegeaktionen, den Bestandsschutz für bedrohte Lebensräume und ihre großräumige Vernetzung. Im Umweltschutz kämpft er gegen den fortschreitenden Flächenverbrauch durch Siedlungen und Straßen, engagiert sich für den Einsatz erneuerbaren Energien und erarbeitet Konzepte für regionales Wirtschaften. Der BUND dient Bürgern und Behörden als kompetenter Ansprechpartner in Umweltfragen.

BUND Regionalverband Hochrhein
Hebelstraße 23 a
79618 Rheinfelden
Telefon: 07623-62870
E-Mail: bund.hochrhein@bund.net

Dinkelberg-Höhenradweg

Gesund und umweltfreundlich



intersignum.com

Einmal Dinkelberg einfach – und mit der Bahn zurück

Am Dinkelberg gibt es viel zu entdecken. Daher möchten wir mit diesem Falblatt zu einem gesunden, erholsamen und umweltfreundlichen Ausflug einladen. Zusammen mit der Betriebskrankenkasse (BKK) Hochrhein-Wiesental stellt der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) den Dinkelberggradweg vor. Jede Jahreszeit bietet Ihnen Überraschungen. Ist es im Frühjahr die Blütenpracht auf Wiesen und auch im Wald, ist im Herbst die Fernsicht zu genießen.

Der Dinkelberg zwischen dem Hochrheintal im Süden und dem Wiesental im Norden ist durch Dolinen geprägt. Es sind natürliche, meist trichterförmige Einstürze oder Mulden durch Kalkauswaschungen im Muschelkalkuntergrund. Buchenwälder sind hier typisch. Sie zeichnen sich durch Frühblüher aus,

wie das Buschwindröschen, das Waldveilchen oder den Waldmeister. Sie nutzen die lichtreiche Zeit im Wald aus. Auf den Wiesen kann man sich an extensiv genutztem Kalk-Magerrasen erfreuen. Je weniger Dünger sie gesehen haben, um so artenreicher und bunter blühen sie im Frühjahr.

Um die Dinkelbergdörfer gibt es noch ausgedehnte Streuobstwiesen zu bewundern. Als grüner Kranz um die Dörfer, als markante Einzelbäume in der Feldflur und als Baumgruppen prägen sie die Landschaft. Eine Streuobstwiese ist ein reichhaltiger Lebensraum in dem bis zu 1000 verschiedene Tier- und Pflanzenarten leben. Aus den Äpfeln wird leckerer Apfelsaft gewonnen.

Die vorgeschlagene Radwanderung verläuft auf Höhenwegen über den gesamten Dinkelberg von Brombach bis Hausen im Wiesental. Auf etwa 33 Kilometer reihen sich schattige Waldpartien, sanft

hügelige Dolinenlandschaften und freistehende Berg Rücken zu einem abwechslungsreichen Panorama mit gelegentlichen Ausblicken auf Vogesen, Schwarzwald und die schneebedeckten Alpen. Beginn und Ende der Route sind die jeweiligen Bahnstationen im Wiesental, so dass der Rückweg zum Ausgangspunkt samt Fahrrad bequem mit der Bahn bewältigt werden kann.

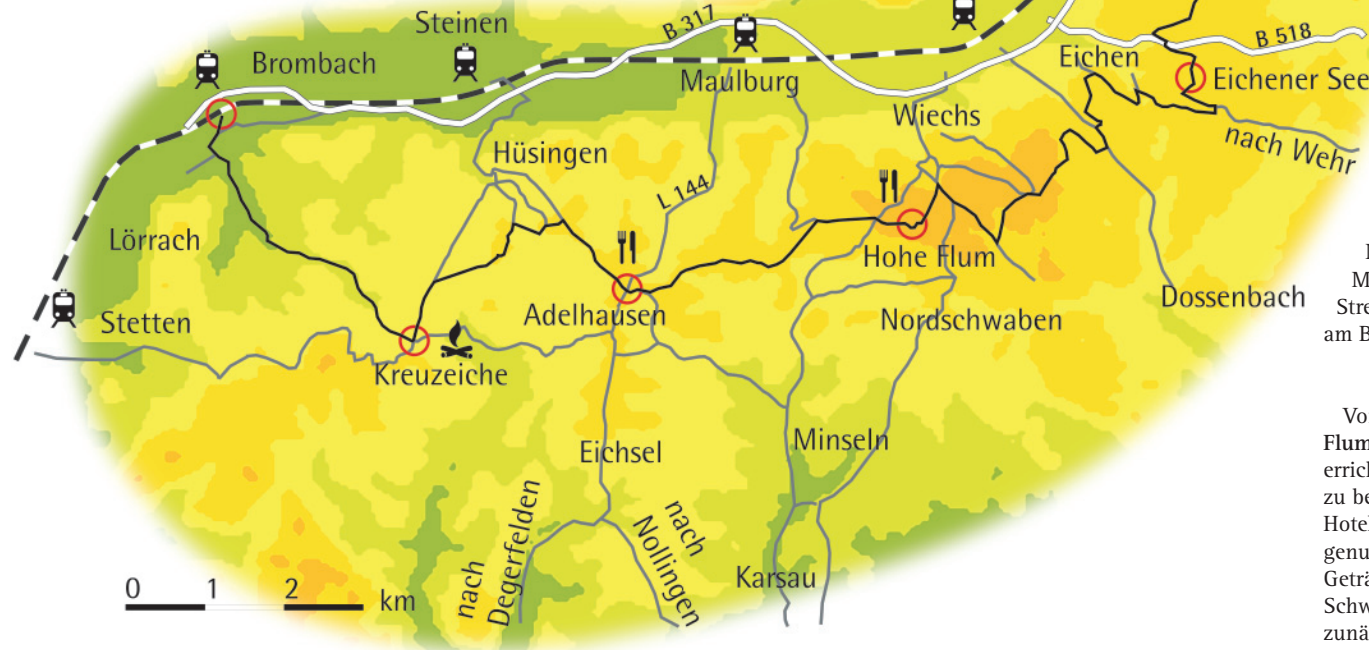
Dieses Falblatt soll Sie auf Ihrer Radwanderung begleiten, auf landschaftliche Schönheiten, markante Punkte und Einkehrmöglichkeiten am Weg hinweisen. Obwohl der Weg in beiden Richtungen gleichermaßen ausgeschildert ist, wird hier die weniger anstrengende Zufahrt ab der Bahnstation Brombach (310 m) beschrieben.

Ab der Bahn- und Busstation Brombach die Franz-Ehret-Straße hinauf, dann rechts der Schopfheimer, später der Lörracher Straße folgen und links in die Römerstraße abbiegen. Diese hinauf fahren und dann rechts der Adelhauser Straße durch ein Wohngebiet folgen. Am Ortsausgang weist ein Schild auf Ottwangen. Der schmalen Fahrstraße folgen, zuerst flach durch Obstwiesen, dann mäßig ansteigend durch den Wald.

Die Kreuzzeiche. Beeindruckend steht der Baum am Kreuzungspunkt (420 m) mit Schutzhütte und Grillplatz. Der Weg folgt der Römerstraße nach links sanft ansteigend. Nach etwa 500 m lohnt sich ein Abstecher zu den Keltengräbern links vom Weg. Der Radweg biegt an ausgeschilderten Stellen mehrmals nach rechts, folgt dem Waldrand mit schönem Blick auf den Hotzenwald.

An einer Parkbank am Waldsaum weist der Weg nach rechts aufs freie Feld, und dort die nächste Abzweigung nach links abbiegen. Nach dem Hochspannungsmasten nach rechts auf einen Feldweg abbiegen und bis zur K 6334 fahren. Dieser dann nach rechts folgen. Bei Adelhausen (457 m) wird die L 144 überquert, man folgt in Richtung der Gärtnerei Unger dem Feldweg. Der Weg biegt bald leicht nach rechts in einen lichten Wald. An einem Anstieg wird eine meist geschlossene Schranke umfahren. Man überquert die Erdgasleitung (gelbe Metallpfosten), passiert einen Abzweig nach Maulburg und folgt einer geraden Steigung durch Streuobstwiesen bis zu den bemerkenswerten Linden am Blattenbrünnele.

Von hier aus ist der Aussichtsturm auf der Hohen Flum (535 m) schon zu sehen. Es lohnt sich, den 1874 errichteten Turm an höchster Stelle des Dinkelbergs zu besteigen und die weite Aussicht zu genießen. Das Hotel Berghaus Hohe Flum bietet auf seiner Terrasse genußreiche, bodenständige Speisen, erfrischende Getränke und die Aussicht gratis auf Wiesental und Schwarzwald. Der ausgeschilderte Weg führt nun zunächst steil hinunter, dann kurz vor Wiechs wieder



0 km

4,5 km

6,5 km

12 km